

Studien zur spätägyptischen Religion

Herausgegeben von Christian Leitz

Band 38

2022

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Christian Leitz

Einleitung in die Litaneien von Esna

Esna-Studien II

2022

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Umschlagabbildung: Ahmed Amin, © Ministry of Tourism and Antiquities (MoTA).

Dieser Band wurde im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung von Bund und Ländern im Akademieprogramm mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Baden-Württemberg erarbeitet.



**HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN**

Akademie der Wissenschaften
des Landes Baden-Württemberg

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <https://dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the internet
at <https://dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2022

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG

Printed in Germany

ISSN 2190-3646

E ISSN 2747-4933

ISBN 978-3-447-11957-3

Inhalt

Inhalt Teil 1

Vorwort	XIX
Einleitung	1
1. Hinweise für die erstmalige Benutzung der vorliegenden Untersuchung	1
2. Die Abfolge der Litaneien	4
3. Die Anzahl der Verse	4
4. Die Beziehungen zwischen der Schreibung des Götternamens und dem Begleittext	6
5. Die Struktur der einzelnen Litaneien auf der ersten, an der Oberfläche liegenden Bedeutungsebene	8
6. Weitere Bedeutungsebenen.....	8
7. Die Hinweise auf die zwölf Tierkreiszeichen	9
8. Die Art der Verweise Vorspann	12
9. Direkte und indirekte Verweise	13
10. Das Rebus als spezielle Form des Verweises.....	17
11. Der Zeitpunkt der Dekoration	20
12. Die Litaneien als Gesamtkunstwerk: Gedanken zu ihrer Konzipierung	21
13. Die Schreibung der Götternamen und die sogenannte Kryptographie	25
14. Techniken zur Ermöglichung von Zweitlesungen	26
15. Schlußbemerkung.....	33
Kapitel 1: Die Litanei für Chnum: Esna 225 (1-89) + 232 (89-143)	39
(1) Chnum-Re <i>nb T3-sny</i> als Schöpfergott I.....	40
(2) Chnum-Re <i>nb T3-sny</i> als Schöpfergott II	41
(3) Chnum-Re <i>nb sht</i> I.....	45
(4) Chnum-Re <i>nb sht</i> II.....	49
(5) Chnum-Re <i>hry st.f wrt</i> I	51
(6) Chnum-Re <i>hry st.f wrt</i> II.....	52
(7) Chnum als Schöpfergott I.....	53
(8) Chnum als Schöpfergott II	54
(9) Chnum als Schöpfergott III.....	56
(10) Chnum als Schöpfergott IV	57
(11) Chnum als Schöpfergott V	59
(12) Chnum, der Beistand der Menschen	60
(13) Die Anbetung des Chnum	62
(13a = 14) Chnum als Gründer Ägyptens.....	64
(14 = 15) Chnum als Schöpfergott VI.....	64
(15 = 16) Chnum als Schöpfergott VII.....	66
(16 = 17) Chnum als Schöpfergott VIII.....	68
(17 = 18) Chnum als Schöpfergott IX	68
(18 = 19) Von der Zeugung bis zur Geburt I	69
(19 = 20) Von der Zeugung bis zur Geburt II	71
(20 = 21) und (21 = Rest von 21) Von der Zeugung bis zur Geburt III.....	72
(22) Von der Zeugung bis zur Geburt IV	76
(23) Von der Zeugung bis zur Geburt V.....	79
(24) Von der Zeugung bis zur Geburt VI	80

(24a = 25) Chnum als Schöpfergott X	83
(25 = 26) Chnum als Schöpfergott XI.....	84
(26 = 27) Chnum als Schöpfergott XII	85
(27 = 28 und 27a = 28) Chnum als Schöpfergott XIII	86
(28 = 29) Chnum als Schöpfergott XIV	87
(29 = 30) Chnum als Schöpfergott XV	91
(30 = 31) Chnum als Schöpfergott XVI.....	93
(31 = 32) Chnum als Schöpfergott XVII.....	94
(32 = 33) Chnum als Urgott I.....	95
(33 = 34) Chnum als Urgott II.....	97
(34 = Rest von 33 in der Zählung Sauneron) Chnum als Urgott II	100
(35) Chnum als Urgott III	100
(36) Chnum als Urgott IV	102
(37) Chnum als Sonnengott I	106
(38) Chnum als Sonnengott II	109
(39) Chnum als Amun I	111
(40) Chnum als Amun II	114
(41) Chnum als Luft- und Windgott I	117
(42) Chnum als Luft- und Windgott II.....	119
(43) Chnum als Luft- und Windgott III.....	121
(44) Chnum als Luft- und Windgott IV	123
(45) Chnum als Schöpfer des Kosmos I.....	123
(46) Chnum als Schöpfer des Kosmos II	125
(47) Chnum als Schöpfer des Kosmos III	126
(48) Chnum als Sonnengott III.....	129
(49) Chnum als Sonnengott IV.....	132
(50) Chnum als Sonnengott V	135
(51) Chnum als Ptah I.....	137
(52) Chnum als Ptah II.....	138
(53) Chnum als Ptah III	140
(54) Chnum als Ptah IV	142
(55) Chnum als Ptah V.....	144
(56) Chnum als Sonnengott VI.....	146
(57) Chnum als Widdergott I	148
(58) Chnum als Widdergott II	151
(59) Chnum als Widdergott III.....	154
(60) Chnum als Herr der sexuellen Potenz I?	154
(61) Chnum als Herr der sexuellen Potenz II	155
(62) Chnum als König Ägyptens	156
(63) Chnum als Amun	158
(64) Chnum als Herr von Kom el-Hisn I.....	161
(65) Chnum als Herr von Kom el-Hisn II	163
(66) Chnum als Schöpfer der Welt I.....	165
(67) Chnum als Schöpfer der Welt II.....	168
(68) Chnum als Gott der Überschwemmung I.....	170
(69) Chnum als Gott der Überschwemmung II	173
(70) Chnum als Gott der Überschwemmung III	174
(71) Chnum als Schöpfer der Vegetation I.....	177
(72) Chnum als Schöpfer der Vegetation II	179
(73) Chnum als Schöpfer der Vegetation III	181
(74) Chnum als Schöpfer der Vegetation IV	183

(75) Chnum als Schöpfer der Vegetation V.....	185
(76) Chnum als Schu I.....	187
(77) Chnum als Schu II.....	189
(78) Chnum als Schu III.....	190
(79) Chnum als Schu IV.....	193
(80) Chnum als Schu V.....	194
(81) Chnum als Schu VI = Das Siegesfest des 20. Epiphi I.....	195
(82) Das Siegesfest des 20. Epiphi II.....	201
(83) Das Siegesfest des 20. Epiphi III.....	204
(84) Das Siegesfest des 20. Epiphi IV.....	205
(85) Das Siegesfest des 20. Epiphi V.....	207
(86) Das Siegesfest des 20. Epiphi VI.....	208
(87) Das Siegesfest des 20. Epiphi VII.....	209
(88) Das Siegesfest des 20. Epiphi VIII.....	210
(89) Das Siegesfest des 20. Epiphi IX.....	211
(90) Chnum als Empfänger von Opfern I.....	213
(91) Chnum als Empfänger von Opfern II.....	220
(92) Chnum als Empfänger von Opfern III.....	221
(93) Chnum als schützender, wohltätiger Gott I.....	223
(94) Chnum als schützender, wohltätiger Gott II.....	224
(95) Chnum als schützender, wohltätiger Gott III.....	227
(96) Chnum als unnahbarer, furchteinflößender Gott I.....	228
(97) Chnum als unnahbarer, furchteinflößender Gott II.....	234
(98) Chnum als unnahbarer, furchteinflößender Gott III.....	236
(99) Chnum als unnahbarer, furchteinflößender Gott IV.....	236
(100) Chnum und der Totenkult I.....	238
(101) Chnum und der Totenkult II.....	239
(102) Chnum und der Totenkult III.....	240
(103) Chnum und der Totenkult IV.....	242
(104) Chnum und der Totenkult V.....	244
(105) Chnum als Gott der Überschwemmung IV.....	246
(106) Chnum als Gott von Esna.....	246
(107) Chnum als Schöpfergott XVIII.....	247
(108) Die vier Bas I: Schu, die Luft.....	249
(109) Die vier Bas II: Re, das Licht.....	251
(110) Die vier Bas III: Osiris, das Wasser.....	252
(111) Die vier Bas IV: Geb, die Erde.....	253
(112) Überregionale Topographie I: Nubien und Senmet.....	254
(113) Überregionale Topographie II: Senmet.....	256
(114) Überregionale Topographie III: Elephantine I.....	257
(115) Überregionale Topographie IV: Elephantine II.....	258
(116) Überregionale Topographie V: Elephantine III.....	260
(117) Überregionale Topographie VI: Elephantine IV.....	261
(118) Überregionale Topographie VII: Schashotep I.....	261
(119) Überregionale Topographie VIII: Schashotep II.....	264
(120) Überregionale Topographie IX: Schashotep III.....	264
(121) Überregionale Topographie X: Schashotep IV.....	266
(122) Überregionale Topographie XI: Herwer.....	269
(123) Überregionale Topographie XII: Iured.....	270
(124) Überregionale Topographie XIII: Akanthon.....	271
(125) Überregionale Topographie XIV: ?.....	271

(126) Überregionale Topographie XV: Letopolis.....	274
(127) Chnum als Balsamierer.....	275
(128) Chnum als Widdergott IV.....	277
(129) Chnum als Sonnengott VII.....	279
(130) Chnum als machtvolle Gottheit.....	280
(131) Überregionale Topographie XVI: Theben.....	281
(132) Überregionale Topographie XVII: Heliopolis I.....	282
(133) Überregionale Topographie XVIII: Heliopolis II.....	283
(134) Überregionale Topographie XIX: Memphis.....	284
(135) Götterkonstellationen in Esna I.....	285
(136) Götterkonstellationen in Esna II.....	287
(137) Götterkonstellationen in Esna III.....	288
(138) Chnum als Herrscher der ganzen Welt.....	289
(139) Schlußformel I.....	291
(140) Schlußformel II.....	291
(141) Schlußformel III.....	292
(142) Schlußformel IV.....	293
(143) Schlußformel V.....	293
Kapitel 2: Die Litanei für Menhit: Esna 233 (1-69).....	297
(1) Regionale Topographie I: <i>Hnty-t3</i> I.....	297
(2) Regionale Topographie II: <i>Wpt-t3</i>	298
(3) Regionale Topographie III: <i>T3-sny</i>	300
(4) Regionale Topographie IV: <i>st wrt</i>	300
(5) Menhit als Herrin des Kastens.....	301
(6) Menhit als Herrin der Menschen.....	302
(7) Menhit als Schlangengöttin I.....	304
(8) Menhit als Schlangengöttin II.....	307
(9) Menhit als Schlangengöttin III.....	308
(10) Menhit als Schlangengöttin IV.....	310
(11) Menhit als Schlangengöttin V?.....	310
(12) Die Identität der Menhit mit anderen Gottheiten I: Neith.....	312
(13) Die Identität der Menhit mit anderen Gottheiten II: Sothis.....	313
(14) Menhit als Überschwemmungswasser.....	317
(15) Menhit als Herrin der Vegetation.....	320
(16) Menhit und die Urzeit I.....	325
(17) Menhit und die Urzeit II.....	326
(18) Menhit als Schlangengöttin VI.....	327
(19) Menhit als Schlangengöttin VII.....	329
(20) Die Identität der Menhit mit anderen Gottheiten III: Rat I.....	330
(21) Menhit als Windgöttin I.....	332
(22) Menhit als Windgöttin II.....	333
(23) Menhit und Schu.....	334
(24) Menhit als mächtige Göttin.....	340
(25) Regionale Topographie V: <i>Hwt-it</i>	342
(26) Regionale Topographie VI: <i>Hwt-mwt</i>	343
(27) Überregionale Topographie I: Elephantine.....	346
(28) Regionale Topographie VII: <i>Sht</i>	348
(29) Regionale Topographie VIII: <i>Pr-Hnmw</i>	350
(30) Regionale Topographie IX: <i>Pr-ntr</i>	351
(31) Überregionale Topographie II: Oberägypten.....	353

(32) Überregionale Topographie III: Unterägypten	354
(33) Überregionale Topographie IV: Ganz Ägypten.....	357
(34) Überregionale Topographie V: Memphis.....	358
(35) Überregionale Topographie VI: Heliopolis	360
(36) Überregionale Topographie VII: Sais	361
(37) Überregionale Topographie VIII: Armant.....	362
(38) Überregionale Topographie IX: Theben	363
(39) Thema unbekannt	365
(40) Menhit im Kampf gegen die Feinde I	366
(41) Menhit im Kampf gegen die Feinde II.....	369
(42) Menhit im Kampf gegen die Feinde III.....	370
(43) Menhit im Kampf gegen die Feinde IV.....	372
(44) Menhit im Kampf gegen die Feinde V.....	374
(45) Die Identität der Menhit mit anderen Gottheiten IV: Rat II	377
(46) Menhit als Herrscherin über Ägypten I.....	378
(47) Die Identität der Menhit mit anderen Gottheiten V: Sachmet	382
(48) Die Identität der Menhit mit anderen Gottheiten VI: Bastet.....	383
(49) Die Identität der Menhit mit anderen Gottheiten VII: Wadjet	385
(50) Die Identität der Menhit mit anderen Gottheiten VIII: Hededet	386
(51) Die Identität der Menhit mit anderen Gottheiten IX: Tefnut	388
(52) Die Identität der Menhit mit anderen Gottheiten X: Das Auge des Re	390
(53) Die Identität der Menhit mit anderen Gottheiten XI: Repit	391
(54) Menhit als gefährliche Göttin I.....	392
(55) Menhit als gefährliche Göttin II	393
(56) Menhit als gefährliche Göttin III	394
(57) Menhit als gütige Göttin.....	396
(58) Regionale Topographie X: ihre eigene Stadt.....	398
(59) Regionale Topographie XI: <i>Hnty-b</i> II.....	400
(60) Menhit als Herrscherin über Ägypten II.....	401
(61) Regionale Topographie XII: <i>Twnyt</i>	402
(62) Menhit, die ferne Göttin I.....	403
(63) Menhit, die ferne Göttin II	405
(64) Menhit, die ferne Göttin III	406
(65) Schlußformel I.....	407
(66) Schlußformel II.....	407
(67) Schlußformel III	408
(68) Schlußformel IV	409
(69) Schlußformel V	409
Kapitel 3: Die Litanei für Nebetuu: Esna 234 (1-6) und 241 (6-95).....	411
(1) Regionale Topographie I: <i>T3-sny</i>	411
(2) Regionale Topographie II	412
(3) Regionale Topographie III: <i>Hwt-b3w</i> I.....	413
(4) Regionale Topographie IV: <i>Twnyt</i>	415
(5) Regionale Topographie V: <i>Hwt-it</i>	417
(6) Regionale Topographie VI: <i>Hwt-mwt</i>	419
(7) Regionale Topographie VII: <i>Pr-Hnmw</i>	420
(8) Regionale Topographie VIII: <i>Pr-ntr</i>	422
(9) Regionale Topographie IX: <i>h</i>	423
(10) Regionale Topographie X: <i>b3</i>	425
(11) Regionale Topographie XI: <i>Hwt-b3w</i> II	426

(11a = 12) Überregionale Topographie I: Elephantine	427
(12 = 13) Überregionale Topographie II: Armant	429
(13 = 14) Überregionale Topographie III: Karnak.....	429
(14 = 15) Überregionale Topographie IV: Theben I.....	433
(15 = 16) Überregionale Topographie V: Theben II.....	433
(16 = 17) Überregionale Topographie VI: Memphis	434
(17 = 18) Nebetuu als mächtige Göttin	435
(18 = 19) Nebetuu als Schlangengöttin I.....	436
(19 = 20) Nebetuu als Schlangengöttin II	438
(20 = 21) Nebetuu als Schlangengöttin III	440
(21 = 22) Nebetuu als Schlangengöttin IV	442
(22 = 23) Nebetuu als Göttin des Ackers und seiner Produkte I.....	444
(23 = 24) Nebetuu als Windgöttin	445
(24 = 25) Nebetuu als Göttin des Ackers und seiner Produkte II	448
(25 = 26) Nebetuu als Göttin des Ackers und seiner Produkte III	449
(26 = 27) Nebetuu als Göttin des Ackers und seiner Produkte IV	450
(27 = 28) Nebetuu als Göttin des Ackers und seiner Produkte V	451
(28 = 29) Nebetuu als Göttin des Ackers und seiner Produkte VI.....	452
(29 = 30) Nebetuu als Göttin des Ackers und seiner Produkte VII.....	453
(30 = 31) Nebetuu als Göttin des Ackers und seiner Produkte VIII	454
(31 = 32) Nebetuu als Göttin des Ackers und seiner Produkte IX.....	456
(32 = 33) Nebetuu als Göttin des Ackers und seiner Produkte X	458
(33 = 34) Nebetuu als Göttin des Ackers und seiner Produkte XI.....	460
(34 = 35) Nebetuu als Göttin des Ackers und seiner Produkte XII.....	462
(35 = 36) Nebetuu als Göttin des Ackers und seiner Produkte XIII	463
(36 = 37) Nebetuu als Göttin des Ackers und seiner Produkte XIV	464
(37 = 38) Nebetuu als Herrin der Festfreude I.....	466
(38 = 39) Nebetuu als Herrin der Festfreude II	468
(39 = 40) Nebetuu als Herrin der Festfreude III	470
(40 = 41) Nebetuu als Herrin der Festfreude IV	471
(41 = 42) Nebetuu als Herrin der Festfreude V	471
(42 = 43) Nebetuu als Herrin der Festfreude VI.....	472
(43 = 44) Nebetuu als Herrin der Festfreude VII.....	473
(44 = 45) Nebetuu als Herrin der Festfreude VIII	475
(45 = 46) Nebetuu als Herrin der Festfreude IX.....	475
(46 = 47) Nebetuu als Herrin der Festfreude X	477
(47 = 48) Nebetuu als Herrin der Festfreude XI.....	477
(48 = 49) Nebetuu als Herrin der Festfreude XII.....	478
(49 = 50) Nebetuu als Herrin der Festfreude XIII	479
(50 = 51) Nebetuu als Beistand der Menschen I.....	482
(51 = 52) Nebetuu als Beistand der Menschen II	483
(52 = 53) Nebetuu als mächtige Göttin I.....	484
(53 = 54) Nebetuu als mächtige Göttin II	485
(54 = 55) Nebetuu als mächtige Göttin III	486
(55 = 56) Nebetuu als Göttin des Ackers und seiner Produkte XV	488
(56 = 57) Nebetuu als Göttin des Ackers und seiner Produkte XVI	489
(57 = 58) Nebetuu als Göttin des Ackers und seiner Produkte XVII	490
(58 = 59) Nebetuu als Amulett?	491
(59 = 60) Nebetuu als mächtige Göttin IV	492
(60 = 61) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten I: Bastet	495
(61 = 62) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten II: Iusas.....	496

(62 = 63) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten III.....	498
(63 = 64) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten IV: <i>Hnty Iwnw</i>	500
(64 = 65) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten V: Maat.....	502
(65 = 66) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten VI: Nechbet.....	504
(66 = 67) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten VII: Anukis.....	505
(67 = 68) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten VIII: Nebethetepet.....	508
(68 = 69) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten IX: Menet.....	510
(69 = 70) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten X: Wadjet.....	511
(70 = 71) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten XI: <i>irt nfrt</i>	512
(71 = 72) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten XII: Nephthys-Anukis.....	514
(72 = 73) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten XIII: Tasenetneferet-Tefnut.....	515
(73 = 74) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten XIV: Sothis.....	516
(74 = 75) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten XV: Horusauge.....	518
(75 = 76) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten XVI: Herrin der Reichsheiligtümer.....	519
(76 = 77) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten XVII: Maat.....	520
(77 = 78) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten XVIII: Tefnut I.....	521
(78 = 79) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten XIX: Tefnut II.....	522
(79 = 80) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten XX: <i>Ipt-hmt.s</i>	523
(80 = 81) Das Aufwachsen des Königs I.....	525
(81 = 82) Das Aufwachsen des Königs II.....	526
(82 = 83) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten XXI: Seschat.....	527
(83 = 84) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten XXII: Isis.....	528
(84 = 85) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten XXIV: Unut von Oberägypten....	529
(85 = 86) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten XXIV: Unut von Unterägypten ...	530
(86 = 87) Nebetuu, die Älteste.....	531
(87 = 88) Nebetuu, die Geschmückte.....	532
(88 = 89) Nebetuu als Muttergöttin.....	532
(89 = 90) Die Identität der Nebetuu mit anderen Gottheiten XXV: Neith.....	534
(90 = 91) Nebetuu als mächtige Göttin V.....	535
(91 = 92) Schlußformel I.....	536
(92 = 93) Schlußformel II.....	536
(93 = 94) Schlußformel III.....	537
(94 = 95) Schlußformel IV.....	537
(95 = 96) Schlußformel V.....	538

Inhalt Teil 2

Kapitel 4: Die Litanei für Heka: Esna 242 (1-109) und 323 (110-123).....	539
(1) Verwandtschaftsverhältnisse I.....	539
(2) Verwandtschaftsverhältnisse II.....	543
(3) Verwandtschaftsverhältnisse III.....	544
(4) Verwandtschaftsverhältnisse IV.....	546
(5) Verwandtschaftsverhältnisse V.....	547
(6) Verwandtschaftsverhältnisse VI.....	549
(7) Verwandtschaftsverhältnisse VII.....	551
(8a) Regionale Topographie I: <i>T3-sny</i>	551
(8b = 9) Regionale Topographie II: <i>‘h</i>	553
(9 = 10) Regionale Topographie III: <i>Pr-Hnmw</i>	555
(10 = 11) Regionale Topographie IV: <i>Pr-ntr</i>	557

(11 = 12) Regionale Topographie V: <i>Twnyt</i>	559
(12 = 13) Die Identität des Heka mit anderen Gottheiten I: Geb	562
(13 = 14) Verwandtschaftsverhältnisse VIII	564
(14 = 15) Heka, der sich mit anderen Gottheiten verbindet I	565
(15 = 16) Inthronisation des Apis?	568
(16 = 17) Heka, der sich mit anderen Gottheiten verbindet II	569
(17 = 18) Heka als Herr des Jubels	571
(18 = 19) Heka als Orakelgott I	574
(19 = 20) Heka als Orakelgott II	575
(20 = 21) Heka als Orakelgott III	576
(21 = 22) Überregionale Topographie I: Memphis	577
(22 = 23) Überregionale Topographie II: Heliopolis	578
(23 = 24) Bibliothek und Lebenshaus I	579
(24 = 25) Bibliothek und Lebenshaus II	580
(25 = 26) Regionale Topographie VI: <i>Pr-Hnmw</i>	582
(26 = 27) Überregionale Topographie III: Pithom	583
(27 = 28) Heka und das Fest am Ende des Hathor und Beginn des Choiak I	584
(28 = 29) Heka und das Fest am Ende des Hathor und Beginn des Choiak II	587
(29 = 30) Heka und das Fest am Ende des Hathor und Beginn des Choiak III	588
(30 = 31) Heka und das Fest am Ende des Hathor und Beginn des Choiak IV	590
(31 = 32) Heka und das Fest am Ende des Hathor und Beginn des Choiak V	590
(32 = 33) Heka als wohltätiger und angesehener Gott I	591
(33 = 34) Heka als wohltätiger und angesehener Gott II	593
(34 = 35) Heka als wohltätiger und angesehener Gott III	594
(35 = 36) Heka als wohltätiger und angesehener Gott IV	594
(36 = 37) Heka als wohltätiger und angesehener Gott V	595
(37 = 38) Heka als wohltätiger und angesehener Gott VI	596
(38 = 39) Heka als wohltätiger und angesehener Gott VII	597
(39 = 40) Heka als wohltätiger und angesehener Gott VIII	597
(40 = 41) Heka als wohltätiger und angesehener Gott IX	598
(41 = 42) Heka als Schöpfergott I	599
(42 = 43) Heka als Schöpfergott II	600
(43 = 44) Heka als Schöpfergott III	601
(44 = 45) Heka als schützender und mächtiger Gott I	603
(45 = 46) Heka als schützender und mächtiger Gott II	604
(46 = 47) Heka als schützender und mächtiger Gott III	606
(47 = 48) Heka als schützender und mächtiger Gott IV	607
(48 = 49) Heka als Sonnengott I	607
(49 = 50) Heka als Sonnengott II	610
(50 = 51) Heka als Sonnengott III	611
(51 = 52) Heka als Herrscher I	613
(52 = 53) Heka als Herrscher II	613
(53 = 54) Heka als Herrscher III?	614
(54 = 55) Heka als Luftgott	615
(55 = 56) Heka als Mondgott	616
(56 = 57) Thema unklar	617
(57 = 58) Verjüngung I	619
(58 = 59) Verjüngung II	620
(59 = 60) Verjüngung III	620
(60 = 61) Heka als Kindgott I	621
(61 = 62) Heka als Kindgott II	623

(62 = 63) Heka als Kindgott III.....	624
(63 = 64) Heka als Kindgott IV	624
(64 = 65) Heka als Kindgott V.....	625
(65 = 66) Heka als Kindgott VI	626
(66 = 67) Heka als Kindgott VII	626
(67 = 68) Heka als beliebte Gottheit I	628
(68 = 69) Heka als beliebte Gottheit II.....	629
(69 = 70) Heka als beliebte Gottheit III.....	629
(70 = 71) Heka als beliebte Gottheit IV	630
(71 = 72) Heka als Falke I.....	631
(72 = 73) Heka als Falke II.....	632
(73 = 74) Heka als Falke III.....	633
(74 = 75) Heka als Kindgott VIII.....	634
(75 = 76) Heka und die Vegetation I.....	635
(76 = 77) Heka als Herrscher IV	637
(77 = 78) Heka als Herrscher V	638
(78 = 79) Heka als Herrscher VI.....	639
(79 = 80) Heka als Herrscher VII.....	640
(80 = 81) Heka als Herrscher VIII	641
(81 = 82) Heka als Herrscher IX.....	643
(82 = 83) Heka als Herrscher X	643
(83 = 84) Heka als Herrscher XI.....	644
(84 = 85) Heka als Herrscher XII.....	645
(85 = 86) Verjüngung IV.....	646
(86 = 87) Heka als Orakelgott IV.....	647
(87 = 88) Das Auge und die Sehkraft I.....	649
(88 = 89) Das Auge und die Sehkraft II	650
(89 = 90) Das Auge und die Sehkraft III.....	651
(90 = 91) Der Palast I.....	652
(91 = 92) Der Palast II.....	653
(92 = 93) Heka als Orakelgott V.....	657
(93 = 94) Westdelta und angrenzende Wüstengebiete I	658
(94 = 95) Westdelta und angrenzende Wüstengebiete II	658
(95 = 96) Westdelta und angrenzende Wüstengebiete III.....	660
(96 = 97) Westdelta und angrenzende Wüstengebiete IV.....	661
(97 = 98) Westdelta und angrenzende Wüstengebiete V.....	662
(98 = 99) Heka als schützender und mächtiger Gott V.....	663
(99 = 100) Speisen und Opfertgaben I.....	664
(100 = 101) Speisen und Opfertgaben II	665
(101 = 102) Speisen und Opfertgaben III.....	666
(102 = 103) Speisen und Opfertgaben IV.....	667
(103 = 104) Speisen und Opfertgaben V	668
(104 = 105) Sonnengott I.....	668
(105 = 106) Sonnengott II	672
(106 = 107) Sonnengott III.....	672
(107 = 108) Sonnengott IV.....	673
(108 = 109) Heka als Ka des Re	674
(109 = 110) Heka als schützender und mächtiger Gott VI.....	676
(110 = 111) Die Identität des Heka mit anderen Gottheiten II: Horus	677
(111 = 112) Prozession.....	678
(112 = 113) Die Identität des Heka mit anderen Gottheiten III: Neferhotep	678

(113 = 114) Die Identität des Heka mit anderen Gottheiten IV: Chons (?)	680
(114 = 115) Die Identität des Heka mit anderen Gottheiten V: Harsomtus	680
(115 = 116) Die Identität des Heka mit anderen Gottheiten VI: Panebtaui	681
(116 = 117) Heka und die Vegetation II	682
(117 = 118) Heka und die Vegetation III	684
(118 = 119) Heka als schützender und mächtiger Gott VII	685
(119 = 120) Heka als Urgott	686
(120 = 121) Schlußformel I	687
(121 = 122) Schlußformel II	688
(122 = 123) Schlußformel III	688
(123 = 124) Schlußformel IV	689
Kapitel 5: Die Litanei für Neith: Esna 216 (1-86)	691
(1) Neith in Esna	691
(2) Neith in Sais I	693
(3) Neith in Sais II?	695
(4) Neith in Sais III	696
(5) Neith als Urgöttin I	698
(6) Neith als Urgöttin II	701
(7) Neith als Urgöttin III	705
(8) Neith als Urgöttin IV	706
(9) Neith als Urgöttin V	707
(10) Die Entstehung der Zeit I	709
(11) Die Entstehung der Zeit II	710
(12) Neith im Urwasser	712
(13) Neith als Schlangengöttin I	714
(14) Neith als Schlangengöttin II	717
(15) Neith als Schlangengöttin III	719
(16) Neith als Schlangengöttin IV	720
(17) Neith als Sonnengöttin I	721
(18) Neith als Sonnengöttin II	723
(19) Neith als Sonnengöttin III	724
(20) Neith als Mondgöttin I	727
(21) Neith als Schöpfergottheit I	729
(22) Neith als Schöpfergottheit II	730
(23) Neith als Schöpfergottheit III	732
(24) Neith als Schöpfergottheit IV	737
(25) Neith als Schöpfergottheit V	738
(26) Neith als Schöpfergottheit VI	740
(27) Neith als Schöpfergottheit VII	743
(28) Neith als Schöpfergottheit VIII	744
(29) Die Identität der Neith mit anderen Gottheiten I: Rattai	748
(30) Die Identität der Neith mit anderen Gottheiten II: Amaunet	749
(31) Die Identität der Neith mit anderen Gottheiten III: Menhit	751
(32) Die Identität der Neith mit anderen Gottheiten IV: Sachmet	751
(33) Die Identität der Neith mit anderen Gottheiten V: Bastet	753
(34) Die Identität der Neith mit anderen Gottheiten VI: ...?	755
(35) Die Identität der Neith mit anderen Gottheiten VII: Sothis	756
(36) Die Identität der Neith mit anderen Gottheiten VIII: Nechet	757
(37) Die Identität der Neith mit anderen Gottheiten IX: Wadjet	759
(38) Die Identität der Neith mit anderen Gottheiten X: Hathor	760

(39) Die Bedeutung der Neith I	761
(40) Die Bedeutung der Neith II	761
(40bis = 41) Neith als kriegerische Göttin I.....	762
(41 = 42) Neith als kriegerische Göttin II.....	765
(42 = 43) Neith als kriegerische Göttin III	766
(44) Neith als kriegerische Göttin IV	767
(45) Verehrung der Neith I.....	768
(46) Verehrung der Neith II.....	770
(47) Neith als Mutter des Sonnengottes I	772
(48) Neith als Mutter des Sonnengottes II	773
(49) Neith als Mutter des Sonnengottes III.....	774
(50) Neith als Mutter des Sonnengottes IV.....	775
(51) Neith als Mutter des Sonnengottes V	777
(52) Neith als Überschwemmungswasser I.....	778
(53) Neith als Überschwemmungswasser II	779
(54) Neith als Überschwemmungswasser III	781
(55) Neith als Balsamiererin I.....	782
(56) Neith als Balsamiererin II	784
(57) Neith als Balsamiererin III	785
(58) Neith als Balsamiererin IV	787
(59) Die Bedeutung der Neith III.....	788
(60) Regionale Topographie I: <i>T3-sny</i>	790
(61) Regionale Topographie II: <i>T3-sny</i> und <i>T3wy</i>	793
(62) Regionale Topographie III: <i>Hwt-mwt</i>	796
(63) Regionale Topographie IV	798
(64) Regionale Topographie V	800
(65) Regionale Topographie VI	801
(66) Regionale Topographie VII: <i>Hwt-it</i>	803
(67) Regionale Topographie VIII: <i>Hnty-β</i>	804
(68) Regionale Topographie IX	805
(69) Regionale Topographie X: <i>Pr-Hnmw</i>	807
(70) Regionale Topographie XI: <i>Pr-ntr</i>	808
(71) Regionale Topographie XII: <i>ḳ3</i>	810
(72) Regionale Topographie XIII: Die Nekropole	812
(73) Regionale Topographie XIV: <i>Hwt-ḳ3w</i>	813
(74) Regionale Topographie XV: <i>mḥ-nt</i>	815
(75) Neith von Sais	817
(76) Regionale Topographie XVI: <i>Sny</i>	818
(77) Regionale Topographie XVII: <i>mḥ-nt</i>	819
(78) Neith als Schlangengöttin V.....	819
(79) Neith als Schlangengöttin VI.....	821
(80) Neith als Göttin des ersten Monats Thoth	822
(81) Neith als Mutter des Sonnengottes VI.....	823
(82) Schlußformel I.....	825
(83) Schlußformel II.....	825
(84) Schlußformel III	826
(85) Schlußformel IV	827
(86) Schlußformel V	828
Kapitel 6: Die Litanei für Osiris: Esna 217 (1-48) + 208 (49-73)	829
(1) Die Geburt des Sonnengottes	829

(2) Der Sieg des Sonnengottes über Apophis	834
(3) Der Eintritt des Sonnengottes in die Unterwelt und seine dortige Regeneration.....	836
(4) Osiris als Mond und Stellvertreter des Sonnengottes in der Nacht.....	840
(5) Die Nachtfahrt der Sonne	843
(6) Regionale Topographie I: <i>Hnty-b3</i> und <i>T3wy</i>	848
(7) Regionale Topographie II: Die Opfer für Osiris in <i>'b3</i>	852
(8) Regionale Topographie III: Chnum(-Re), der Herr des Feldes in <i>Pr-Hmnw</i>	855
(9) Regionale Topographie IV: Die Schutzfunktion der Krokodilgöttin <i>Rst-hwwt.s</i> in <i>Hwt-b3wy</i>	860
(10) Regionale Topographie V: Das Dekadenopfer in <i>Pr-ntr</i>	863
(11) Landwirtschaft I: Osiris als Herr der Felder.....	865
(12) Landwirtschaft II: Osiris als Verkörperung des Überschwemmungswassers.....	868
(13) Landwirtschaft III: Das Überschwemmungswasser erreicht das Feld	873
(14) Landwirtschaft IV: Das Wasser läßt die Pflanzen wachsen	874
(15) Regionale Topographie VI: <i>'t-b3</i>	877
(16) Regionale Topographie VII: <i>hwt-b3w</i> I.....	879
(17) Osiris als Totengott I	882
(18) Osiris als Totengott II.....	885
(19) Osiris als Totengott III.....	887
(20) Regionale Topographie VIII: <i>hwt-Tm</i>	890
(21) Regionale Topographie IX: <i>hwt-df3w</i>	891
(22) Regionale Topographie X: <i>S3w-hnm</i>	893
(23) Regionale Topographie XI: <i>š-dšr</i>	897
(24) Regionale Topographie XII: <i>hwt-b3w</i> II	901
(25) Regionale Topographie XIII: <i>Pr-S3hw-Rc</i>	903
(26) Überregionale Topographie Hauptkultzentren I: Sais I	905
(27) Überregionale Topographie Hauptkultzentren II: Hermopolis.....	908
(28) Überregionale Topographie Hauptkultzentren III: Abydos I	910
(29) Überregionale Topographie Hauptkultzentren IV: Abydos II.....	913
(30) Überregionale Topographie Hauptkultzentren V: Busiris.....	917
(31) Überregionale Topographie Hauptkultzentren VI: Sais II	920
(32) Überregionale Topographie Hauptkultzentren VII: Heliopolis I.....	924
(33) Überregionale Topographie Hauptkultzentren VIII: Heliopolis II	926
(34) Überregionale Topographie Hauptkultzentren IX: Memphis I.....	930
(35) Überregionale Topographie Hauptkultzentren X: Memphis II.....	932
(36) Überregionale Topographie Hauptkultzentren XI: Memphis III	936
(37) Osiris als kosmischer Herrscher	940
(38) Osiris als irdischer Herrscher	942
(39) Überregionale Topographie Hauptkultzentren XII: Theben I	944
(40) Überregionale Topographie Hauptkultzentren XIII: Theben II.....	946
(41) Überregionale Topographie Hauptkultzentren XIV: Theben III	948
(42) Osiris als Herrscher I.....	949
(43) Stundenwachen I.....	955
(44) Stundenwachen II.....	957
(45) Stundenwachen III	958
(46) Osiris als Herrscher II.....	960
(47) Osiris als Herrscher III	962
(48) Osiris als Herrscher IV	964
(49) Osiris als Herrscher V	966
(50) Überregionale Topographie weitere Kultzentren I: Elephantine I.....	967
(51) Überregionale Topographie weitere Kultzentren II: Elephantine II	971
(52) Überregionale Topographie weitere Kultzentren III: Elephantine III.....	973

(53) Überregionale Topographie weitere Kultzentren IV: <i>Hw-nt</i> (Schashotep).....	975
(54) Überregionale Topographie weitere Kultzentren V: Koptos	978
(55) Überregionale Topographie weitere Kultzentren VI: Hu	980
(56) Überregionale Topographie weitere Kultzentren VII: Hermopolis.....	983
(57) Überregionale Topographie weitere Kultzentren VIII: Herakleopolis	987
(58) Überregionale Topographie weitere Kultzentren IX: Fayum und Horusstele I	989
(59) Horusstele II und Kanopengöttinnen I	992
(60) Horusstele III und Kanopengöttinnen II.....	995
(61) Horus als Sohn des Osiris.....	1001
(62) Osiris als Überschwemmungswasser	1003
(63) Osiris als mächtige Gottheit	1006
(64) Osiris als Herrscher im Inland	1007
(65) Osiris als Herrscher über das Ausland	1009
(66) Osiris als Herrscher im Totenreich I	1011
(67) Osiris als Herrscher im Totenreich II.....	1013
(68) Osiris als Herrscher im Totenreich III.....	1015
(69) Schlußformel I.....	1018
(70) Schlußformel II.....	1019
(71) Schlußformel III	1020
(72) Schlußformel IV	1020
(73) Schlußformel V	1021
Kapitel 7: Die Litanei für Isis: Esna 209 (1-5).....	1025
(1) Regionale Topographie I: <i>T3wy</i>	1025
(2) Regionale Topographie II: <i>Pr-Hnmw</i>	1026
(3) Regionale Topographie III: <i>Hwt-b3w</i>	1029
(4) Regionale Topographie IV: <i>Pr-ntr</i>	1030
(5) Regionale Topographie V: <i>Hwt-ḫwy</i> und <i>Pr-S3hw-R^c</i>	1031

Inhalt Teil 3

Kapitel 8: Zur Systematik der Litaneien.....	1033
Einleitung	1033
I. Zeit.....	1036
I.1. Die ersten 12 Verse entsprechen den 12 Tagesstunden, die nächsten 12 den 12 Nachtstunden	1036
I.2. Die ersten 12 Verse entsprechen den 12 Nachtstunden, die nächsten 12 den 12 Tagesstunden	1037
I.3. Jeweils 13 Verse entsprechen den 12 Monaten und den Epagomenen.....	1038
I.4. Jeweils 30 Verse entsprechen den 30 Mondmonatstagen.....	1072
I.5. Die Verse entsprechen den Tagen eines Monats.....	1081
I.6. Die Verse entsprechen den Tagen einer Jahreszeit	1082
I.7. Die gesamte Litanei entspricht einem ägyptischen Tag	1085
I. 8. Die gesamte Litanei entspricht einem ägyptischen Kalenderjahr.....	1086
I. 9. Die gesamte Litanei entspricht einem ägyptischen Kalenderjahr, was bei der Auswahl einzelner Hieroglyphen innerhalb einer Litanei berücksichtigt werden kann.....	1121
I.10. Sonstiges	1125
II. Geographie.....	1125
II.1. Jeweils 42 Verse entsprechen den 22 oberägyptischen Gauen und den 20 unterägyptischen Gauen	1125

II.2. Die gesamte Litanei entspricht Ägypten von Süd nach Nord	1238
III. Arithmetik	1239
III.1. In einem Vers wird graphisch auf die Positionierung des Verses innerhalb der Litanei verwiesen	1239
III.2. In einem Vers wird phonetisch auf die Positionierung des Verses innerhalb der Litanei verwiesen	1242
III.3. In einem Vers wird allegorisch auf die Positionierung des Verses innerhalb der Litanei verwiesen	1244
III.4. Sonstiges	1248
IV. Architektur	1249
IV.1. Die horizontale Ausrichtung der Säule ist von Bedeutung	1249
IV.2. Die vertikale Ausrichtung der Säule ist von Bedeutung	1267
IV.3. Hinweise auf die Position der Kolumne auf der Säule	1272
IV.4. Verweise auf andere Elemente der gleichen Säule außerhalb der Litaneien.....	1274
IV.5. Die Positionierung innerhalb eines Schriftquadrats ist von Bedeutung.....	1275
IV.6. Die Verlängerung der Kolumne auf der Säule führt zu einem anderen Element der Dekoration des Pronaos.....	1276
IV.7. Der Umfang einer Säule entspricht vom Südpunkt aus gemessen den 42 Gauen	1286
V. Rebus	1295
Kapitel 9: Die Anspielungen auf die Gautopographie und Gaumythologie als besondere Ausprägung einer in verschiedenen Textgattungen bezeugten Tradition	1315
Kapitel 10: Zeichenliste	1429
Schlußwort	1463
Literaturverzeichnis	1467
Indices.....	1503

Vorwort

Normalerweise ist ein Vorwort in erster Linie dazu da, sich bei denen zu bedanken, die zum Entstehen des jeweiligen Buches beigetragen haben, aber das sind hier nicht so viele. Vor allem gab es niemanden, der das ganze Manuskript oder zumindest Teile davon gelesen hat. Das hat zwei Gründe: Zum einen ist der Umfang der Monographie jenseits von Gut und Böse, so etwas kann man fairerweise niemanden mehr zumuten. Zum anderen ist der Inhalt über weite Passagen so eigenartig, um nicht zu sagen unkonventionell, daß zehn verschiedene Korrekturleser zu zehn verschiedenen Meinungen in buchstäblich Tausenden von Einzelfällen gekommen wären, was den Verfasser dieser Untersuchung in eine schwierige Lage versetzt hätte. Aus diesem Grund hat er sich entschlossen, die Verantwortung für das Ganze alleine zu tragen, wohlwissend, daß unmöglich alles das letzte Wort zu diesen überraschend vielschichtigen Texten sein wird. Das kommt auch sonst vor, etwa beim Thothbuch, aber wäre es besser gewesen, wenn Jasnow und Zauzich ihre Erstausgabe nie publiziert hätten?

Trotzdem gibt es natürlich einige Personen, die zum Gelingen dieser Publikation beigetragen haben. In erster Linie ist das Carmen Rac, die die mühselige Arbeit am Layout des Buches auf sich genommen hat und auch die entsprechenden Graphiken erstellt hat. Als nächstes ließe sich Ahmed Eman und sein Konservierungsteam in Esna nennen sowie das Dokumentationsteam bestehend aus Hisham El-Leithy, Mohamed Saad, Ahmed Amin und Daniel von Recklinghausen. Der Heidelberger Akademie der Wissenschaften sei für einen sehr großzügigen Druckkostenzuschuß gedankt, dem Verlag Harrassowitz, namentlich vertreten durch den Verlagsleiter Martin Specht und den Verantwortlichen für den Produktionsprozeß Jens Fetkenheuer, für die wie immer sehr konstruktive Zusammenarbeit.

Reutlingen, im Mai 2022

Einleitung

1. Hinweise für die erstmalige Benutzung der vorliegenden Untersuchung

Bei einer derart umfangreichen Studie mit teils ungewöhnlichen Inhalten sind einige einleitende Bemerkungen vielleicht nicht gänzlich unangebracht. Wer dieses Buch das erste Mal in den Händen hält, dem sei von einer sofortigen Lektüre des Hauptteils, d.h. der Übersetzungen der einzelnen Verse und deren Kommentar abgeraten, das ist so kaum verständlich und dürfte ohne Einführung einen eher befremdlichen Eindruck machen. Der in den Augen des Verfassers beste Weg wird sein, zunächst dieses einleitende Kapitel zu überfliegen und sich dann dem Kapitel zur Systematik der Litaneien zuzuwenden. Auch das ist nicht gerade kurz, aber hier gibt es keine Notwendigkeit für eine anfängliche vollständige Lektüre. Es reicht aus, sich mit den vier großen Kategorien Zeit, Geographie, Arithmetik und Architektur vertraut zu machen, die jeweils aus verschiedenen Untergruppen bestehen. Zu jeder dieser insgesamt 23 Untergruppen existiert eine mehr oder weniger lange Einleitung, dann folgt im Regelfall eine Tabelle mit den einzelnen Versen, die in diese Kategorie fallen. Dabei stehen Erläuterungen in Kurzform, die Langfassung steht dann im Kommentar. Für den Einstieg wird es dabei völlig ausreichen, sich nur mit einer kleinen Auswahl dieser Kategorien zu beschäftigen, vorgeschlagen seien hier die drei folgenden:

I.8 Die gesamte Litanei entspricht einem ägyptischen Kalenderjahr

II.1 Jeweils 42 Verse entsprechen den 22 oberägyptischen Gauen und den 20 unterägyptischen Gauen

IV.1 Die horizontale Ausrichtung der Säule ist von Bedeutung

Wer hier die jeweiligen Einleitungen liest, Teile der nachfolgenden tabellarischen Aufstellung überfliegt und ein paar der Kommentare im Hauptteil nachschlägt, der bekommt zumindest einen ersten Eindruck von der Struktur dieser Litaneien. Die Frage ist, wie es dann weitergeht, sofern man überhaupt zu dem Schluß kommt, daß sich eine weitere Beschäftigung mit der Materie lohnen könnte. Auch hier würde der Verfasser, der sich ja durchaus über einen längeren Zeitraum an den Litaneien gearbeitet hat, nicht unbedingt zur fortlaufenden Lektüre raten. Vielmehr scheint ein paralleles Lesen aller Litaneien unter jeweils einem einzigen Aspekt besser geeignet, die Eigenheiten dieser Texte zu erfassen. Zugleich erkennt man dann besser, daß sich die gleichen Phänomene (oft, aber keineswegs immer) in den einzelnen Litaneien wiederholen, was nicht nur die Wahrscheinlichkeit erhöht, daß die jeweils angestellten Überlegungen zutreffend sein könnten, sondern auch ein Argument dafür darstellen, daß die Litaneien in einem Guß und als Ganzes geplant und konzipiert wurden. Ob von einem Individuum oder einem Kollektiv wird sich niemals mit Sicherheit entscheiden lassen, persönlich hält der Verfasser aber die erste Variante für weitaus wahrscheinlicher, da eine Einzelperson ein einmal erstelltes und im vorliegenden Fall durchaus kompliziertes und anspruchsvolles Konzept besser umsetzen kann als mehrere Leute zusammen, von denen jeder einzelne zwangsläufig etwas unterschiedliche Ideen haben wird. Aber das ist letztendlich Spekulation und muß hier nicht weiter verfolgt werden.

Zuletzt noch ein Wort zur Wahrscheinlichkeit des Zutreffens der hier in doch großer Zahl angestellten Überlegungen: Daß nicht alles stimmen wird, ist ein Allgemeinplatz, der auf jede wissenschaftliche Veröffentlichung und erst recht jeden Textkommentar zu einem beliebigen ägyptischen literarischen oder religiösen Text zutreffen wird. Im vorliegenden Fall ist das aber noch etwas anders, denn man könnte sich auch auf den Standpunkt stellen, daß – abgesehen von dem konventionellen Kommentarteil zur Übersetzung – nahezu alles falsch ist¹ und daß keine einzige dieser 4 Kategorien und der entsprechenden 23 Subkategorien existiert mit der Konsequenz, daß 80 – 90% des Buches Makulatur wären.

Im Grunde genommen hängt diese Untersuchung an drei Annahmen:

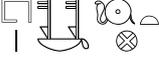
(1.) Die Grundstruktur aus n + Göttername + Begleittext ermöglicht (a) eine eindeutige und nicht diskutierbare Bestimmung dessen, was ein Vers ist und definiert gleichzeitig (b) eine numerische Abfolge der Verse, die ebenfalls völlig gesichert ist. Auch wenn die Verszählung von Sauneron natürlich modern ist und es auf den Säulen keine Zahlen gibt, würde jeder mit ägyptischen Sprachkenntnissen zur gleichen Verszählung kommen, das ist nicht von der Interpretation eines Priesters der Römerzeit oder eines heutigen Ägyptologen abhängig. Der 10. Vers ist der 10. Vers und aus diesem Grund ist es legitim, das Zahlzeichen für 10 \cap in Vers (10) der Litanei für Osiris oder das Zahlzeichen für 70  in Vers (70) der Litanei für Chnum als offenkundige numerische Anspielungen auf eine solche, bereits antike Verszählung zu sehen. Gleichzeitig ist die Gesamtzahl der Verse der Litaneien bekannt. Mit diesen zwei Faktoren, so die erste Annahme, ließen sich zwei Dinge machen: Zum einen sind so Analogien zu ähnlich eindeutig strukturierten Texten und Listen möglich und wurden auch intentional in die Texte eingebaut. Diese anderen eindeutig strukturierten Texte und Listen können alles Mögliche sein: Z.B. die 42 Gae Ägyptens in ihrer kanonischen Reihenfolge, die Namen der Tag- und Nachtstunden, die Kalendertage und viele anderen Elemente der ägyptischen Kultur, die eine feste zahlenmäßige Struktur aufweisen². Die Stunden und Mondmonatstage haben Namen und stehen für bestimmte Ereignisse, die Gae verfügen über ein Gauzeichen, eine Hauptstadt und eine für sie charakteristische Mythologie, um bei diesen Beispielen zu bleiben. Auf die konnte man in den jeweiligen Versen anspielen, aber das war nur eine Option, die in unterschiedlichen Maße realisiert wurde. Auf alle 23 Subkategorien in einem Vers von im Regelfall 5-10 Wörtern anzuspieren, wäre selbst bei der hohen Leistungsfähigkeit des ptolemäischen Schriftsystems ein Ding der Unmöglichkeit gewesen. Da die Zahl der Verse pro Litanei im Regelfall höher war als die anderen Phänomene, konnte man einfach mehrere Zyklen hintereinander schalten, um so zu verhindern, daß die Zahl der möglichen Anspielungen in den hinteren Versen einer Litanei rapide abnimmt. Die zweite Möglichkeit war, ein Phänomen mit der gesamten Litanei gleichzusetzen. Das kommt insgesamt seltener vor, der mit Abstand wichtigste Fall ist der,

1 Man vgl. etwa die – allerdings von fachfremder Seite vorgebrachte – massive Kritik an der Vorgehensweise des Verfassers in seinem Kommentar zu den sog. Tagewählkalendern des NR bei Lehoux, *Astronomy, Weather, and Calendars*, 127-137. Das wird zwar von fachlicher Seite doch positiver eingeschätzt (vgl. etwa das Schlußwort in der Rezension des entsprechenden Buch von Quack, in: *LingAeg* 5, 1997, 287), aber der Verfasser zweifelt nicht daran, daß es genug Ägyptologen geben wird, die mit der hier vorgelegten Untersuchung wenig werden anfangen können (um es vorsichtig zu formulieren).

2 Derartige Entsprechungen sind im Rahmen der ägyptischen Kultur nichts Ungewöhnliches. Ob jetzt nun 42 Verse einer Litanei den 42 Gauen gleichgesetzt werden oder 36 Osirisglieder auf die 36 Dekane verteilt werden oder 42 Osirisglieder auf die 42 Gae (vgl. dazu zuletzt Quack, in: Nagel u.a., *Entangled Worlds*, 252-253; Monthemhet (TT 34) I, 1025-1026), ist vom Prinzip her das Gleiche.

bei dem jeweils die gesamte Litanei dem ägyptischen Kalenderjahr gleichgesetzt werden kann.

(2.) Die zweite Annahme ist die, daß entsprechende Anspielungen an jeder beliebigen Stelle eines Verses stehen können³ und häufig ein einziges Zeichen dafür ausreichend ist. So reicht

das Vorkommen von  in der Gruppe  in Vers (25) der Litanei für Osiris vollkommen aus, um mit der üblichen Lesung *S3h*: „Orion“ auf die mitternächtliche Kulmination von Rigel (β *Orionis*) in diesem Vers, der einem Datum Ende November

entspricht, zu verweisen. Das gleiche gilt für das Zeichen  in Vers (55) der Litanei für Chnum. Vordergründig ist das natürlich nur die Präpositionalverbindung *im.f* in dem Ausdruck *‘nh [nty nb] im.f*: „durch den [jedermann] lebt“, aber hintergründig ist das in Vers (55), d.h. dem 42. + 13. Vers, also einem Vers, der in einem zweiten Zyklus dem 13. o.äg. Gau entspricht, eine nicht einmal sonderlich verborgene Anspielung auf das Gauzeichen



(3.) Die letzte Annahme ist, daß so etwas wie eine zweite und dritte Lesung einzelner Zeichen oder Gruppen und damit auch ein zweiter, dritter Textsinn innerhalb des ägyptischen Schriftsystems überhaupt möglich ist. So etwas wird etwa bei den sogenannten unetymologischen Schreibungen im Demotischen je nach Autor ganz unterschiedlich beurteilt⁴, aber auch im Demotischen sind der Mythos vom Sonnenauge⁵ und der Geiertext des Thothbuches⁶ recht eindeutige Nachweise dafür, daß in einigen Texten mit einem zweiten oder dritten Sinn durchaus zu rechnen ist. Grundsätzlich geht es bei solchen Texten darum, daß die Anspielungen selten direkt sind, sondern man sich erst einmal ein entsprechendes Zwischenglied hinzudenken muß und wesentlich anders ist das bei den Litaneien in Esna auch nicht.

Bei hieroglyphischen Texten gerade der griechisch-römischen Zeit dürfte die Skepsis gegenüber einem fallweise anzunehmenden Zweitsinn jedoch geringer sein und gerade die Esnalitaneien stellen hier schon auf einer ersten, ganz oberflächigen Bedeutungsebene zahlreiche Beispiele bereit. So bietet Sauneron eine gut 20seitige Aufstellung all der Schreibungen der Götternamen, die in einer offenkundigen Beziehung zum jeweiligen Begleittext stehen⁷ und aus diesen Beispielen geht eindeutig hervor, daß die Schreibungen des Götternamen und der jeweilige Begleittext aufeinander abgestimmt sind⁸. In einer ganzen Reihe von Fällen läßt sich der jeweilige Göttername übersetzen und liefert so einen zweiten Textsinn, der auf den Begleittext Bezug nimmt. Ein einziges Beispiel dürfte an dieser Stelle genügen: Die Schreibung von *Hnmw* in Vers (14 = 15) der Litanei für Chnum

3 Hierzu vgl. man auch Teotino, Schutz des Osiris, 627, die zwei Beispiele für phonetische Anspielungen auf den Horussohn *Imsty* anführt. Das erste lautet *3ms.n(i) hr tt.k*: „Ich habe mich über deine Figur gefreut“, das zweite *3mm.i s3w-t3 tknw r.k*: „Ich packe die Schlangen, die sich dir nähern“. In beiden Fällen wird der Verweis auf zwei Wörter aufgeteilt, bei denen zumindest im ersten Fall die lautliche Abfolge nicht durchgehend ist.

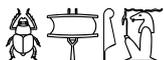
4 Vgl. hierzu hierzu Smith, Between Temple and Tomb, 68 und das ganze Kapitel von S. 55-70 als Antwort auf gegenteilige Ansichten von Quack.

5 Lippert, in: Enchoria 27, 2001, 88-100.

6 Leitz, in: RdE 63, 2012, 137-185.

7 Esna VIII, 59-79.

8 So auch Kurth, Späte Blüten, 16.

ist . Es ist klar, daß das erste Zeichen Bezug nimmt auf *w_{nnw} nbw hpr.sn im.f*: „alle Dinge, die existieren, sie sind durch ihn entstanden“ im Begleittext und das zweite Zeichen auf *rdi t3w{s}*: „der den Lufthauch verbreitet“.

2. Die Abfolge der Litaneien

Diese Frage wurde bereits vollständig und zutreffend von Sauneron in seinem ersten Vorbericht geklärt und in der posthumen Veröffentlichung der Litaneien noch einmal zusammengefaßt⁹. Der Titel mit der Zuweisung der Litaneien zum Fest des 1. Phamenoth, d.h. dem (memphitischen) Fest des Hochhebens des Himmels, steht in der ersten Kolumne der ersten Säule der (dominanteren) rechten = südlichen Tempelhälfte (= Säule 4), das ist die Hälfte des Chnum-Re, des Herrn von Esna (*nb T3-sny*)¹⁰. Die erste Litanei beginnt in Kolumne 3 dieser Säule und richtet sich an Chnum-Re, den Herrn von Esna, der dort

durch die Schreibung des Ortsnamens  als „Schöpfer des Landes von Ober- und Unterägypten“ charakterisiert wird. Es folgt als nächstes die Litanei für Menhit (Beginn in der zweiten Hälfte der Säule 5), dann die für Nebetuu (Beginn ganz am Ende von Säule 5) und als letzte auf der Südseite die für Heka (Beginn in der zweiten Hälfte der Säule 6 und Ende auf Säule 12). Dann folgen die Säulen der nördlichen Hälfte: Zunächst kommt die Litanei für Neith auf Säule 3, dann der Beginn der Litanei für Osiris ebenfalls auf Säule 3 mit der Fortsetzung im letzten Viertel der Säule 2, deren letzte beide Kolumnen die Litanei für Isis als letzte der sieben Litaneien enthalten. Dazwischen steht die Neithkosmogonie und die Beschreibung des dazugehörenden Festes des 13. Epiphi¹¹.

3. Die Anzahl der Verse

Bereits Sauneron hatte bei seiner Edition die gute Idee, die einzelnen Verse durchzunummerieren, weil dies das Navigieren innerhalb der langen Litaneien leichter macht und es zudem aus mehreren Gründen praktisch ist, präzise auf einen bestimmten Vers und nicht nicht auf die doch recht lange Kolumne einer Säule zu verweisen. Bei einigen Litaneien ist die Gesamtzahl der Verse ganz unstrittig, bei anderen existieren auf Grund partieller Zerstörungen gewisse Unsicherheiten.

Unproblematisch sind die Litaneien für Osiris, Isis und Menhit, hier beläuft sich die Gesamtzahl der Verse auf 73 in der Litanei für Osiris, auf 5 in der Litanei für Isis und auf 69 in der Litanei für Menhit und das deckt sich in allen Einzelheiten mit den Angaben von Sauneron in seiner Edition. In der Litanei für Neith rechnet er mit 86 Versen, was vom Ergebnis her richtig ist, es gibt dort jedoch Diskrepanzen im Bereich von Vers (40 bis), der hier selbstverständlich als 41. Vers gezählt wird, so daß Vers (41) eigentlich der 42. Vers ist. Einen Vers (43) gibt es bei Sauneron nicht, sondern nur den fast gänzlich zerstörten Vers (42), der eigentlich der 43. Vers ist. Ab Vers (44) stimmt die Zählung hier und bei Sauneron

⁹ Siehe Esna I, 93 und das Schema mit den Laufwegen auf Tf. XVIII; Esna VIII, 6-9.

¹⁰ Esna III, 224, 1 (Übersetzung in Esna I, 93).

¹¹ Esna III, 206 und 207.

wieder völlig überein. Unproblematisch ist die Lage auch bei der Litanei für Heka. Dort läuft die Zählung von Sauneron in der Edition bis Vers (123), aber zu irgendeinem späteren Zeitpunkt war ihm aufgefallen, daß Vers (8) ja zwei Namen des Heka enthält und infolgedessen aufzuspalten ist, bei dem zweiten Teil fehlt lediglich das einleitende *n*. In Esna VIII (138, Nr. 121) spricht er dann auch bei dem ersten Konsonanten des Götternamens  von (H 8 bis). Das führt dazu, daß Vers (9) der Litanei eigentlich der 10. Vers ist, was im Ergebnis zu 124 Versen der Litanei für Heka führt. Ebenfalls recht unproblematisch ist die Situation in der Litanei für Nebetuu. Hier zählt Sauneron bis Vers (95), aber da er neben (Vers (11) noch einen Vers (11a) zählt, sind es in der Gesamtzahl 96 Verse. Am kompliziertesten ist der Fall in der langen Litanei für Chnum. Hier läuft die Zählung von Sauneron bis Vers (143), was im Ergebnis richtig ist, aber eher ein Zufall und sehr erläuterungsbedürftig ist. Bei den Reinigungsarbeiten stellte sich heraus, daß Saunerons Vers (13) aufzuspalten ist in Vers (13) und (13a = 14). Die dann folgenden Verse sind dementsprechend zu erhöhen bis zu Vers (20 = 21), zu dem auch noch der ursprüngliche Vers (21) gehört. Die nächste Änderung gibt es bei Vers (24), in dessen hinterem Teil sich ein weiterer Chnumname auffand, der dann als Vers (24a = 25) bezeichnet wird. Bei den folgenden drei Versen erhöht sich dann die Nummerierung entsprechend. Sauneron hatte dann nachträglich einen Vers (27a) eingeführt, aber auch das läßt sich nicht halten, dieser Teil ist der Rest von Vers (27 = 28). Die Existenz von Vers (34) in der Zählung von Sauneron ist fraglich, hier könnte es sich gut um das Ende von Vers (33) in der Zählung von Sauneron handeln. Da es wegen der Anspielungen auf die einzelnen Gaue in den Versen (System II.1) auch ab Vers (35) noch hunderte von Argumenten gibt, die für eine Gesamtzahl von 143 Versen sprechen, kann man im Ergebnis festhalten, daß die genaue Verszahl für alle sieben Litaneien feststeht, was hier in einer kleinen Tabelle wiedergegeben ist¹².

Litanei	Verszahl
Chnum	143
Menhit	69
Nebetuu	96
Heka	124
Neith	86
Osiris	73
Isis	5
Summe	596

Wirft man einen mathematischen und/oder kulturgeschichtlichen Blick auf diese Zahlen, so ist das zunächst absolut enttäuschend. Keine einzige davon spielt innerhalb der 3000jährigen Geschichte Ägyptens irgendeine Rolle und das gleiche gilt erst recht für die Summe von 596 Versen. Wer an dieser Stelle nicht aufgibt, der kann es ja einmal mit einem Thema versuchen, das seit einer 1961 von Sauneron¹³ unter dem Titel „Le créateur androgyne“ publizierten Miscelle eine gewisse Berühmtheit unter den Esnastudien erlangt hat und wenigstens in Ansätzen etwas mit Mathematik zu tun hat: Gemeint ist der Ausdruck *rwꜣ.s m*

¹² Für die genaue Positionierung vgl. man Sauneron, Esna VIII, 7.

¹³ In *Mél. Mar.*, 242-244.

ḥꜣy r3-ḥmt.s m ḥmt: „Deren zwei Drittel ein Mann und deren ein Drittel eine Frau ist“, womit die Androgynität der Göttin zum Ausdruck gebracht wird¹⁴.

Wendet man das versuchsweise auf die Gesamtzahl der 596 Verse an, so sollte sich ein Zahlenverhältnis von $397 \frac{1}{3}$ (männlich) zu $198 \frac{2}{3}$ (weiblich) ergeben. Ein erster, aber wie gleich zu sehen sein wird, fehlerhafter Versuch ist enttäuschend: 73 (Osiris) + 143 (Chnum) + 124 (Heka) = 340 Verse für die männlichen Götter und 5 (Isis) + 86 (Neith) + 69 (Menhit) + 96 (Nebetuu) = 256 Verse für die weiblichen Götter.

Der Denkfehler bei dieser Rechnung liegt bei den 86 Versen für die Göttin Neith, die zur Gänze den Göttinnen zugeschlagen wurden. Unser Ausdruck *rwy.s m ḥꜣy r3-ḥmt.s m ḥmt* besagt jedoch, daß Neith zu zwei Dritteln männlich und einem Drittel weiblich ist. Das bedeutet rechnerisch bei 86 Versen, daß $57 \frac{1}{3}$ (= $\frac{2}{3}$ von 86) der männlichen Seite zuzurechnen wären und $28 \frac{2}{3}$ (= $\frac{1}{3}$ von 86) der weiblichen Seite. Die korrekte Rechnung sieht dann wie folgt aus: 73 (Osiris) + 143 (Chnum) + 124 (Heka) + $57 \frac{1}{3}$ (Neith) = $397 \frac{1}{3}$ Verse für die männlichen Götter und 5 (Isis) + $28 \frac{2}{3}$ (Neith) + 69 (Menhit) + 96 (Nebetuu) = $198 \frac{2}{3}$ Verse für die weiblichen Götter. Das bedeutet, die Gesamtzahl der Verse, die sich an männliche Gottheiten richten, liegt bei exakt zwei Drittel aller Verse (eben $397 \frac{1}{3}$ Versen von 596) und die, die sich an weibliche Gottheiten richten, ebenso exakt bei einem Drittel (eben $198 \frac{2}{3}$ von 596 Versen). Wer das für einen Zufall oder Rechentrick hält, dem wird man nicht mehr helfen können. Das hat als erste Konsequenz, daß die Litanei für Isis mit nur 5 Versen tatsächlich Teil des Gesamtsystems Litaneien ist, mehr gehört nicht dazu und die Hoffnungen und zugleich die Enttäuschung, die Sauneron angesichts des Verweises am Ende von Kolumne 28 der Säule 2 am Ende der Litanei für Isis zum Ausdruck gebracht hatte¹⁵, waren völlig vergeblich: Eine Fortsetzung der Litanei, die es vielleicht auf einem Papyrus gab, war für die Säulen nie vorgesehen, da dies das für die Theologie des Tempels so wichtige Zahlenverhältnis zerstört hätte.

Eine andere, wohl wichtigere Konsequenz wäre, daß man diese Verteilung als ein starkes Argument dafür werten könnte, daß die Konzipierung aller sieben Litaneien einem einheitlichen Plan unterlag. Dafür gibt es auch noch andere Anhaltspunkte, siehe weiter unten Abschnitt 12.

4. Die Beziehungen zwischen der Schreibung des Götternamens und dem Begleittext

Sauneron hatte bekanntlich eine größere Untersuchung geplant, aber sein plötzlicher Tod 1976 hatte dies verhindert. Immerhin konnten noch umfangreiche Teile des Manuskripts 1982 von J.J. Clère als Band VIII der Esna-Reihe veröffentlicht werden, die erkennen lassen, wie sich der große französische Ägyptologe die Systematik der Litaneien vorstellte¹⁶. Sein Hauptziel schien gewesen zu sein, logische Erklärungen für die überaus ungewöhnlichen und nur in diesem Zusammenhang verständlichen kryptographischen Schreibungen der einzelnen

14 Vgl. hierzu auch die Kommentare zu Vers (9), (25), (26) und (81) der Litanei für Neith.

15 Esna I, 90-91 und noch deutlicher in Esna VIII, 9. Der Verweis auf die nördliche Säule, d.h. Säule 1 würde dann lediglich bedeuten, daß die sich auf dieser Säule befindlichen Texte als Fortsetzung der Litaneien angesehen wurden, die mit der kurzen Litanei für Isis als der letzten Litanei der nördlichen Säulen zuendegegangen waren.

16 Sauneron, Esna VIII, 56-58.

Götternamen zu finden und er kam dabei auf sieben verschiedene Möglichkeiten, die er zu zwei Hauptkategorien zusammenfassen konnte:

- (1.a) Ein Zeichen des Götternamens erscheint in exakt der gleichen Form im Begleittext.
- (1.b) Ein Zeichen des Götternamens erscheint in graphisch abgewandelter Form im Begleittext.
- (1.c) Ein Zeichen des Götternamens erscheint in exakt der gleichen Form im Begleittext; die

Lesung des Zeichens in dem Begleittext ist die für das Zeichen übliche (sein Beispiel ist  = *nd*), während der Lautwert des Zeichens in dem Götternamen nur eine davon abgeleitete Kurzform darstellt (in seinem Beispiel *n* im Namen der Göttin Neith).

- (1.d) Ein Zeichen des Götternamens erscheint in der gleichen oder graphisch abgewandelter Form im Begleittext, die Lesungen im Götternamen und im Begleittext sind jedoch verschieden.

- (2.a) Ein Zeichen des Götternamens erscheint in graphisch verschiedener, aber phonetisch identischer Form im Begleittext (sein Beispiel war  im Götternamen und  im Begleittext, die Lesung ist jeweils *mwt*).

- (2.b) Ein Zeichen des Götternamens ermöglicht die gleichen Assoziationen wie der Begleittext oder ein Teil davon (sein Beispiel war der Frosch  im Götternamen, der auf die Verben *wḥm*: „erneuern“ oder *rnpi*: „verjüngen“ des Begleittextes verweist).

- (2.c) Ein Zeichen des Götternamens verweist graphisch (etwas entfernter als 1.b) auf ein Zeichen des Begleittextes (sein Beispiel war  im Götternamen, was auf  im Begleittext verweist).

Die Schwierigkeiten, zu einer eindeutigen Systematik zu kommen, liegen darin begründet, daß sich viele Phänomene nicht eindeutig einer nur graphischen oder nur phonetischen Ebene zuweisen lassen, häufig ist beides der Fall. Aus diesem Grund wird hier die von Sauneron aufgestellte Systematik etwas modifiziert, so daß sich am Ende fünf Kategorien ergeben¹⁷: **A** eine rein graphische Ebene; **B** eine graphisch-phonetische Ebene; **C** eine rein phonetische Ebene; **D** eine phonetisch-allegorische Ebene und **E** eine rein allegorische Ebene. Diese Allegorien betreffen vor allem das Verhältnis zwischen der Schreibung der jeweiligen Götternamen und dem Inhalt des begleitenden Textes, in vielen, jedoch nicht in allen Fällen sind die in den Namen liegenden Hinweise auf den restlichen Vers offensichtlich und wurden auch schon von Sauneron in aller Kürze vermerkt¹⁸. Derartige, in den Götternamen plazierte Hinweise auf den Begleittext existieren auch in vielen anderen Texten außerhalb der Litaneien, was hier im Kommentar – jedoch ohne Anspruch auf absolute Vollständigkeit – vermerkt ist. Die Anspielungen beziehen sich nicht nur auf den Text des gleichen Verses **(a)**, sondern auch – womit Sauneron nicht rechnete – auf den des nächsten Verses **x+1 (b)** oder seltener des übernächsten **x+2 (c)**. Wird auf die gleiche Hieroglyphe

17 So bereits Leitz, in: RdE 59, 2008, 231-266, der aber von der Systematik und dem Verständnis her zum damaligen Zeitpunkt auch nicht viel weiter war als Sauneron. Das gleiche gilt für den Beitrag in: Fs Zivie-Coche, 665-678.

18 Sauneron, Esna VIII, 59-79. Man muß sich an dieser Stelle noch einmal klarmachen, daß es sich bei Esna VIII ja nur um posthum veröffentlichte Fragmente eines Manuskripts handelt, die eigentlich nur Vorarbeiten für eine größere Studie des Autors darstellen. Man kann sich einigermaßen sicher sein, daß Sauneron eine wesentlich ausführlichere Darstellung geplant hatte.

oder den gleichen Lautwert verwiesen, wird dies mit Arabisch **1** gekennzeichnet, handelt es sich um eine andere Hieroglyphe oder einen anderen Lautwert, so steht Arabisch **2**.

Diese ersten fünf Kategorien von **A** bis **E** betreffen den vordergründigen und offen zu Tage liegenden Textinhalt; jeder Ägyptologe wird hier von Kleinigkeiten abgesehen zu mehr oder weniger dem gleichen Textverständnis kommen.

5. Die Struktur der einzelnen Litaneien auf der ersten, an der Oberfläche liegenden Bedeutungsebene

Sauneron hatte selbstverständlich auch versucht, eine Gesamtstruktur der einzelnen Litaneien aufzudecken und einen Vergleich mit den griechischen Isisaretologien angestrebt, zeigte sich in dieser Hinsicht aber sehr enttäuscht¹⁹. Auch dieser Bereich dürfte sich nach Lektüre der vorliegenden Untersuchung etwas anders darstellen, auch diese Litaneien weisen wie andere Hymnen inhaltliche Strukturen auf²⁰, wengleich Saunerons Eindruck („un schéma très flou“)²¹ nicht völlig unzutreffend ist.

6. Weitere Bedeutungsebenen

Unter diese Überschrift läßt sich der Hauptteil der vorliegenden Untersuchung stellen, all diese Erscheinungen werden mit der Kategorie **F** Relation zum Gesamttext erfaßt, womit ausgedrückt werden soll, daß jedes Phänomen auf dieser Ebene in einem größeren Zusammenhang eingebunden ist, einen chronologischen (**I.**), einen geographischen (**II.**), einen arithmetischen (**III.**) oder einen im weitesten Sinne architektonischen (**IV.**). Sauneron hatte mit dieser Möglichkeit anscheinend gar nicht gerechnet und der Verfasser in seiner ersten Studie zum Thema nur sehr eingeschränkt, die entsprechende Kategorie spielt dort verglichen mit der jetzt publizierten Studie nur eine ganz untergeordnete Rolle²². Da es zu all diesen Bedeutungsebenen²³ ein eigenes umfangreiches Kapitel²⁴ gibt, sei an dieser Stelle, um Dopplungen zu vermeiden, pauschal darauf verwiesen, nur bei den Verweisen auf die Tierkreiszeichen sei, da es sich um ein – auch für den Verfasser – einigermaßen unerwartetes Phänomen handelt, eine Ausnahme gemacht.

19 Sauneron, Esna VIII, 13: „Ici, rien de semblable. Nous avons relu maintes fois, verset après verset, les diverses litanies, avec l'espoir de déceler quelque disposition subtile dont la trame nous aurait d'abord échappé, en vain“.

20 Vgl. nur Assmann, ÄHG und für die spätere Zeit Kockelmann, in: Rickert und Ventker, Altägyptische Enzyklopädien, 539-606. Einen ungefähren Eindruck für die Litaneien vermag das ausführliche Inhaltsverzeichnis zu vermitteln, aber insgesamt hätte man das sicher genauer ausarbeiten können, was hier jedoch unterblieben ist, um den Umfang der Monographie nicht noch mehr anschwellen zu lassen.

21 Sauneron, Esna VIII, 13.

22 Leitz, in: RdE 59, 2008, 231-266.

23 Vgl. hierzu – in einem gänzlich anderen Zusammenhang – Berlandini, in: Gs Yoyotte, 123-124.

24 Siehe Kapitel 8 zur Systematik der Litaneien.

7. Die Hinweise auf die zwölf Tierkreiszeichen

Im Grunde genommen handelt es sich hier um einen Spezialfall der Kategorie **F.I.**, bei der jeweils eine ganze Litanei mit einer Zeiteinheit gleichgesetzt werden kann, was hier konkret der Unterfall **I.8** ist, bei der die gesamte Litanei dem ägyptischen Kalenderjahr entspricht. Normalerweise rechnet man nicht mit dem Auftreten des Tierkreises in ägyptischen (hieroglyphischen) Texten, selbst wenn das eigentlich nur ein Spezialfall innerhalb des durchaus vorhandenen griechisch-ägyptischen Kulturaustausches ist²⁵, aber am Ende des 1. Jahrhunderts n.Chr. sollte man das vielleicht noch einmal überdenken. Zum einen gehört der Zodiakos in dieser Zeit zum festen Dekorationsbestandteil ägyptischer Tempel, Gräber und Särge wie etwa hier in Esna in Travée E²⁶, zum anderen ist er Teil des Alltagslebens im römischen Ägypten etwa als essentieller Bestandteil von (demotischen) Horoskopen²⁷ und schließlich erscheint er auch in einem der (hieratischen) Tebtynis-Onomastica²⁸ sowie in einer hieratisch-demotischen Handschrift aus Tebtynis²⁹.

Überlegt man, welches der jahreszeitlichen Phänomene von Sternen notierenswert gewesen sein könnten, so wäre die Antwort eines griechischen Astronomen möglicherweise etwas anders ausgefallen als die eines ägyptischen. In der griechischen Astronomie und Astrologie war es ein wichtiges Phänomen, wenn sich die Sonne in einem der Tierkreiszeichen aufhielt, was astronomisch bedeutet, daß es am Nachthimmel überhaupt nicht zu sehen war³⁰. Bei der Ausgestaltung der astronomischen Decken in den ägyptischen Tempeln wurde es hingegen als wichtiger angesehen, wann denn die beste Sichtbarkeit der Sternbilder im Verlaufe des Jahres war, was sich mit der Verteilung der Chronokraten und der Zodiakalsternbilder im Pronaos von Dendara auch gut nachweisen läßt³¹. In Übereinstimmung damit ließen sich in den Litaneien denn auch keine Fälle auffinden, bei denen auf die Position der Sonne in den Tierkreiszeichen angespielt wurde. Damit bleiben im wesentlichen und ebenfalls in Übereinstimmung mit der ägyptischen Tradition drei Phänomene übrig: Der heliakische Aufgang und Untergang sowie die Kulmination eines Sterns³². Die ersten beiden Phänomene

25 Siehe etwa für Esna Broze, in: BIFAO 99, 1999, 63-72 (insbesondere 67-72) und dies., in: EAO 29, 2003, 5-10.

26 Esna IV, 443 und 445. Vgl. insgesamt EAT III, 203-212 und mit der neueren Literatur Quack, in: Brown, Ancient Astral Science, 81-85.

27 Siehe zuletzt Escolano-Poveda, in: JHA 53, 2022, 49-87.

28 pTebt. H, S. 189.

29 Der Tierkreis ist auf den erhaltenen Fragmenten nur durch die Fische (*Pisces*) gesichert (Quack, in: Fs Zauzich, 474), aber eine weitere, von Quack nicht weiter kommentierte Passage mit dem Raben auf dem Schwanz (*bk hr sd*) verweist recht eindeutig auf *Corvus* und *Hydra* (Quack, 483), vgl. das allerdings recht klein geratene Photo aus dem Pronaos in Dendara (Cauville und Polin, La renaissance de Dendara, 56).

30 Vgl. allgemein Gundel, Zodiakos, 23-29.

31 Siehe Leitz, Chronokraten und Ritualszenen, 28-29 und Abb. 12. Nur zum besseren Verständnis: Die berühmte Darstellung der Sothis und der Anukis, die am Neujahrstag das Überschwemmungswasser ausgießen und die zweite Darstellung der Sothis als Kuh und des Orion in der Barke vor ihr (Cauville und Polin, La renaissance de Dendara, 48-49) befinden sich im östlichsten Travée des Pronaos). Gleichzeitig befinden sich in der Nähe dieses Travées die Chronokraten des I. und II. *pri* (Tybi und Mechir), d.h. der Monate, die in einem Idealkalender die Zeit von Mitte November bis Mitte Januar abdecken. Der heliakische Aufgang der Sothis ereignet sich Mitte Juli, ihre Kulmination um Mitternacht und damit ihre beste Sichtbarkeit und mächtigste Position während des ganzen Jahres hingegen Mitte Dezember.

32 Das klassische Zitat für die Dekane ist immer noch Lange und Neugebauer, Papyrus Carlsberg No. I, 57-65.

können bei jedem Stern auf einen Tag eingrenzt werden³³, während die Kulmination sich natürlich über einen viel längeren Zeitraum in jeder Nacht ereignet, darauf beruhen ja die diagonalen Sternuhren. Die beste Sichtbarkeit eines Sternbilds oder eines Sterns ist aber die, wenn die Kulmination um Mitternacht (= exakte Mitte zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang, was nur selten um 24^h bzw. 0^h stattfindet) stattfindet, weil dann vereinfacht gesprochen und von Himmelskörper zu Himmelskörper natürlich verschieden der Stern zu Beginn der Nacht aufgeht, um Mitternacht seinen höchsten Punkt erreicht und am Ende der Nacht wieder untergeht. Für die Litaneien gestaltet sich die Situation noch einfacher, da sich für den heliakischen Untergang kaum Fälle auffinden ließen, was ja inhaltlich auch nachvollziehbar ist, da die erstmalige Sichtbarkeit ein vielleicht markanteres Ereignis darstellte als die letztmalige, auch wenn das rein astronomisch gesehen natürlich völlig äquivalente Phänomene sind. Hingegen ließ sich keine Präferenz zwischen heliakischem Aufgang und Kulmination um Mitternacht feststellen, was rein praktisch-konstruktions-technische Gründe haben könnte. Wenn man grundsätzlich die Auswahl von zwei Phänomenen hatte, boten sich schlicht mehr Möglichkeiten, in welchen Vers und in welche Litanei man die Anspielung legen konnte. Schließlich mußte das Ganze ja auch abgestimmt werden mit einer Vielzahl anderer Systeme.

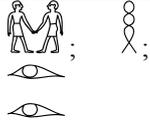
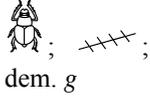
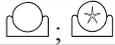
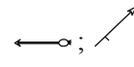
Da es Personen geben mag, die speziell an diesen astronomischen Anspielungen interessiert sind, sei hier nachfolgend in Form einer Tabelle und geordnet nach den Tierkreiszeichen eine Übersicht geboten³⁴. Die Berechnungen stammen in aller Regel von Mathieu Ossendrijver, Astrophysiker und zugleich Astronomiehistoriker an der FU Berlin, dem dafür auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei, weitere Erläuterungen finden sich vor allem in den jeweiligen Verskommentaren jeweils unter **F.I.8**.

Tierkreiszeichen	Demotisch	Abkürzung ³⁵	heliakischer Aufgang	Kulmination um Mitternacht
Widder (<i>Aries</i>)	<i>p3 isw</i>		O 53 (α <i>Arietis</i>) und (β <i>Arietis</i>); H 90 = 91 (α <i>Arietis</i>) und (β <i>Arietis</i>); N 70 = 71 (α <i>Arietis</i>) und (β <i>Arietis</i>); Ch 107-111 (ganzes Sternbild); M 51 (α <i>Arietis</i>) und (β <i>Arietis</i>)	O 15 (α <i>Arietis</i>); H 25 = 26 (α <i>Arietis</i>); Ch 29 = 30 (α <i>Arietis</i>); N 19 = 20 (α <i>Arietis</i>); M 13 (β <i>Arietis</i>)
Stier (<i>Taurus</i>)	<i>p3 k3</i>		H 107-108 = 108-109 (μ und ν <i>Tauri</i>) und (α <i>Tauri</i>); N 82 = 83 (α <i>Tauri</i>); O 62: (μ und ν <i>Tauri</i>)	O 23 (α <i>Tauri</i>); H 36 = 37 (μ <i>Tauri</i>)

33 Zumindest mathematisch, in der Praxis sind auf Grund unterschiedlicher Wetterbedingungen, unterschiedlicher Beobachtungspunkte, der unterschiedlichen Sehkraft menschlicher Augen und der Diskrepanz der Jahreslänge von 365 Tagen des ägyptischen Kalenders und der tatsächlichen Länge des Sonnenjahres von 365 1/4 Tag sicherlich Schwankungen von +/- 1 Tag möglich, bei lichtschwächeren Sternen vielleicht sogar noch von einem Tag mehr.

34 Für eine Visualisierung sei das Programm <https://stellarium-web.org/> empfohlen.

35 Siehe hierzu Spiegelberg, in: ZÄS 48, 1910, 146-151; Neugebauer, in: JAOS 63, 1943, pl. 2-3; Bohleke, in: SAK 23, 1996, 40-43; Escolano-Poveda, in: JHA 53, 2022, 49-87.

Zwillinge (<i>Gemini</i>)	<i>n3 ḥtr</i>		Ch 136-137 (α <i>Gemini</i>) und (β <i>Gemini</i>)	M 29 (α <i>Gemini</i>) und (β <i>Gemini</i>); O 31 (α <i>Gemini</i>) und (β <i>Gemini</i>)
Krebs (<i>Cancer</i>)	<i>p3 gnhd</i>		Ch 3 (γ und δ <i>Cancri</i>)	O 33 (β <i>Cancri</i>); H 56 = 57 (β , γ und δ <i>Cancri</i>); Ch 66 (β , γ und δ <i>Cancri</i>)
Löwe (<i>Leo</i>)	<i>p3 m3y</i>		O 5 (α <i>Leonis</i>); H 8a-b = 8-9 (α <i>Leonis</i>); N 11 (β <i>Leonis</i>); Nt 6 (α <i>Leonis</i>)	Ch 75-76 (α <i>Leonis</i>); Ch 81-85 (ganzes Sternbild); M 37 (α <i>Leonis</i>); N 50 = 51 (α <i>Leonis</i>); N 54 = 55 (ganzes Sternbild)
Jungfrau (<i>Virgo</i>)	<i>t3 rpy</i>		O 16 (α <i>Virginis</i>); N 20 = 21 (α <i>Virginis</i>)	Ch 96 (α <i>Virginis</i>)
Waage (<i>Libra</i>)	<i>t3 3ḥt</i>			M 50 (α <i>Librae</i>)
Skorpion (<i>Scorpius</i>)	<i>t3 dlt</i>		? ³⁶	O 59 (ganzes Sternbild)
Schütze (<i>Sagittarius</i>)	<i>p3 nty 3th</i>		O 31 (γ und δ <i>Sagittarii</i>); Nt 40bis = 41 (α <i>Sagittarii</i>)	Nt 75 (γ , δ , ϵ <i>Sagittarii</i>)
Steinbock (<i>Capricornus</i>)	<i>p3 ḥr n ʿnh</i>		M 34 (α <i>Capricorni</i>)	
Wassermann (<i>Aquarius</i>)	<i>p3 mw</i>		M 46 (ψ^1 <i>Aquarii</i>); Ch 94 (?) (ψ^1 <i>Aquarii</i>); Nt 53 (κ <i>Aquarii</i>)	Ch 2 (α und β <i>Aquarii</i>); Nt 5 (κ <i>Aquarii</i>)
Fische (<i>Pisces</i>)	<i>n3 tbḫ</i>		Ch 90 (β <i>Piscium</i>); Ch 98 (τ <i>Piscium</i>)	N 19 = 20 (α <i>Piscium</i>)

Ganz ähnliche Angaben zumindest für die Aufgänge finden sich auch in den Phaseis des Klaudios Ptolemaios, nur eben bezogen auf den alexandrinischen Kalender (1. Thoth = 29. August jul.) und bezogen auf unterschiedliche geographische Breiten. Das wird ausgedrückt über die sogenannten Klimata, bei denen angegeben wird, wieviele Stunden der längste Tag hat³⁷. Für Ägypten ist dabei nur relevant 14 h (Alexandria und Unterägypten) und 13 1/2 Stunden (Syene)³⁸. Diese Schrift stammt den Lebenszeiten des Ptolemaios nach sicher aus

36 Möglicherweise existieren hier noch einige Hinweise über das Abkürzungszeichen der Schlange  (für genauere Zeichenformen siehe Neugebauer, in: JAOS 63, 1943, Plate 3), da sich in verschiedenen,

kalendrisch passenden Versen durchaus Schlangen wie  befinden, deren hieratische Form in der Römerzeit dem Abkürzungszeichen für *Scorpius* zumindest nahekommen (vgl. Möller, Paläographie, Bd. III, 23, Nr. 245; vgl. auch demotische Formen bei Erichsen, DG, 65) oder für die man die hieroglyphische Kobra als Äquivalent ansehen konnte, aber da das Zeichen so häufig ist, wurde hier auf die Aufnahme verzichtet.

37 Siehe Lehoux, Astronomy, Weather, and Calendars, 161 und 261-309 mit dem griechischen Text und einer englischen Übersetzung.

38 Toomer, Ptolemy's Almagest, 85. Ein guter Überblick zu den ägyptischen Quellen zu den jahreszeitlich unterschiedlichen Tages- und Nachtlängen ist Hoffmann, in: Fs Smith, 135-153.

dem 2. Jhd. n. Chr. und dient damit sicherlich nicht als Vorlage bei der Gestaltung der Litaneien von Esna, aber da auch schon frühere Parapegmata wie der leider fragmentarische pHibeh 27 aus dem 3. Jhd. v. Chr. bekannt sind³⁹, könnten vergleichbare Werke den Priestern von Esna durchaus vorgelegen haben. Das hätte zur Folge, daß die Anspielungen in den Litaneien von Esna nicht zwangsläufig auf lokaler Beobachtung hätten erfolgen müssen, sondern daß auch schriftliche Quellen (mit einem möglicherweise unterägyptischen Bezugspunkt) in Frage kämen. Aus diesem Grund hat Mathieu Ossendrijver seine Berechnungen auf meine Bitte hin jeweils für die geographische Breite von 30° (etwa Memphis) und 25° (etwa Esna) vorgenommen, bei vielen Sternen gibt es da aber nur vergleichsweise geringe Schwankungen von ein oder zwei Tagen, die jedenfalls in einer zeitlichen Größenordnung liegen, die ein einzelner Vers abdeckt (im Extremfall bei der kurzen Litanei für Menhit mit 69 Versen etwa mehr als 5 Tage).

Der Verfasser hat selbstverständlich auch überprüft, ob er Hinweise auf andere Sternbilder findet, aber hier ist außer Hinweisen auf Sirius (Sothis), Orion und den Großen Wagen (*mshtyw*) überhaupt nichts aufgefallen. Die wahrscheinlichste Erklärung dafür ist, daß solche Hinweise in den Litaneien nicht vorhanden sind, wirklich obligatorisch waren, was Sternbilder anbelangt, bei den astronomischen Decken die Tierkreiszeichen, alles andere ist Beiwerk, was fehlen konnte. Natürlich könnte es sein, daß die Litaneien noch Verweise auf irgendwelche ägyptische Sternbilder enthalten, die ja auch in großer Zahl an der Decke in Esna zu finden sind, aber von denen kennt man meist nicht einmal den Namen und Identifikationen mit bestimmten Konstellationen dürften völlig aussichtslos sein. Diese Frage läßt sich beim heutigen Kenntnisstand nicht weiter verfolgen.

8. Die Art der Verweise Vorspann

Die graphischen, phonetischen oder allegorischen Wechselbeziehungen, die zwischen der Schreibung eines Götternamens und dem jeweiligen Begleittext existieren, lassen sich auch bei den Verweisen auf weitere Bedeutungsebenen feststellen, aber es gibt einen entscheidenden Unterschied: Im ersten Fall wird mit dem Element A auf das Element B verwiesen und im dem entsprechenden Vers sind sowohl A wie B genannt. Bei den zusätzlichen Bedeutungsebenen gibt es nur das Element A in dem Vers, auf das Element B muß man erst einmal kommen, was teilweise einfach, stellenweise aber auch sehr kompliziert ist. Was den Fall zusätzlich erschwert ist der Umstand, daß man nicht genau weiß, wo sich denn Element A verbirgt. Im ersten Fall war das leicht, bei mindestens einer der meist drei Hieroglyphen des jeweiligen Götternamens sollte eine Anspielung auf ein Element des Begleittextes liegen und die jeweilige Schreibung des Götternamens (konventionell oder unkonventionell) lieferte auch schon eine klare Entscheidungshilfe, ob sich eine Suche überhaupt lohnt. Nur am Rande sei bemerkt, daß konventionelle Schreibungen gar nicht selten sind. So findet sich in der Litanei für Nebetuu in den sechs Versen von Vers (24 = 25) bis (29 = 30) nur eine (leicht) unkonventionelle Schreibung, aber

dafür fünfmal die übliche Schreibung  für Nebetuu und infolgedessen wurden all

³⁹ Siehe erneut Lehoux, *Astronomy, Weather, and Calendars*, 153-154 und 217-223 mit dem griechischen Text und einer englischen Übersetzung.

diese Verse bei der Auswertung von Sauneron (zu Recht) schlicht übergangen⁴⁰. D.h. man weiß zunächst nicht, von welchem Zeichen oder welcher Zeichengruppe die Anspielung ausgeht, man weiß ferner nicht, auf was denn verwiesen werden sollte und als zusätzliche Erschwernis kommt noch hinzu, daß die Verweise meist indirekter Natur sind, was bedeutet, daß man sich noch ein Element hinzudenken muß. Da zudem die Litaneien auf der ersten Bedeutungsebene von eventuellen Kleinigkeiten mühelos übersetzbar und verständlich sind, hat das im Ergebnis dazu geführt, das niemand (Verfasser eingeschlossen) vom wahren Inhalt Kenntnis erlangt hatte. Ganz selten gibt es Fälle, bei denen man den Eindruck hat, als wollte der Verfasser der Litaneien dem Leser einen kleinen Hinweis geben, worauf er denn so achten sollte⁴¹, aber diese wenigen Hinweise muß man in den 596 Versen erst einmal auffinden.

Ein solcher Hinweis war weiter oben ganz zu Anfang dieser Einleitung schon genannt worden, es handelt sich um das Zahlzeichen für 10 \cap in Vers (10) der Litanei für Osiris, das man vielleicht als Fingerzeig werten kann, mit arithmetischen Anspielungen zu rechnen. Immerhin mußte man aber auch dafür, wenn man den Schlüssel nicht hatte, auf die Idee kommen, die Verse der vorletzten Litanei für Osiris durchzuzählen, die Verszahl selbst befindet sich ja nicht auf der Säule. Eine anderer, vielleicht wirklich als Hilfestellung

intendierter Hinweis findet sich in Vers (35) der Litanei für Menhit in der Gruppe  mit der Lesung *nbt Hk3-(n)d*: „die Herrin des Heliopolites (13. u.äg. Gau)“. Hier mußte man natürlich bis 35 zählen und dann noch addieren (22 o.äg. Gau + 13. u.äg. Gaue = 35 Gaue), aber abgesehen davon ist das ein Wink mit dem Zaunpfahl, zumal auch der Name der

Menhit mit  in  noch einmal auf das Gauzeichen verweist.

9. Direkte und indirekte Verweise

Die direkten Verweise sind eher selten, in den allermeisten Fällen muß man sich ein Element hinzudenken. Wie das funktioniert, sei hier am Beispiel des 22. o.äg. Gau illustriert. Um das Ganze etwas aufzulockern, stelle man sich vor, der sicherlich hochgestellte Priester, der die Litaneien konzipiert hatte, hätte einem jüngeren Priester, der ihm als Nachfolger geeignet erschien, etwa seinem Sohn, den Hinweis gegeben, daß die 42 ägyptischen Gaue in ihrer kanonischen Reihenfolge etwas mit den Versen zu tun haben könnten, er solle sich doch mal auf die Suche nach dem Gau von Atfih machen. Der Schüler, der immerhin gewisse Kenntnisse der überregionalen Mythologie besaß, wußte natürlich, daß die Hauptstadt *Tp-*

ihw: „Atfih“ etwa in der Schreibung  war, was mit dem bekannten Mythos von der geköpften Kuh zusammenhängt. Da er nun die Information erhalten hatte, daß das irgend-etwas mit den Versen der Litaneien zu tun haben sollte, fing er an, die Verse der Litaneien durchzuzählen, um auf diese Weise herauszufinden, was denn Vers (22), (22 + 42 = 64) und (22 + 42 + 42 = 106) in den Litaneien jeweils war. Seine Hoffnung, in

40 Esna VIII, 67.

41 Vgl. hierzu auch einen kurzen Abschnitt mit der Überschrift „Detecting anomalies“ bei Angenot, in: Verbovsek u.a., Methodik und Didaktik, 258-259.